

Knabe
 J. G. H. H. H.
 Malermeister.

Lehrling-
 Gesuch.
 Bernhard Spöhr.

Junge,
 Paul Lux.
 Hotel Post.

Mädchen,
 Paul Lux.
 Hotel Post.

Red Star Line
 Antwerpen
 nach New York
 und Kanada

62. Jahrgang.
 Bescheinigung
 mit Aufnahme der
 Exam- und Festtage.

Nr. 43

Amliches.
 Bekanntmachung
 betreffend die Musterung der Militärpflichtigen
 im Jahre 1908.

- am Dienstag den 17. März vorm. 9 Uhr an in Willberg.
- am Mittwoch den 18. März vorm. 10 Uhr in Altensteig.
- am Donnerstag den 19. März vorm. 8 Uhr in Nagold und
- am Freitag den 20. März vorm. 8 Uhr die Losung in Nagold.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, sämtliche in den Stammbüchern nicht durchstrichenen Militärpflichtigen, welche nach den Bestimmungen der §§ 25 und 26, vergl. mit § 62 Ziff. 3 der W.-O. vom 22. Juli 1901 im hiesigen Bezirk gestellungspflichtig sind, zur Musterung zu beibringen. Die Musterung findet statt:

- am Dienstag den 17. März in Nagold: vorm. 8 Uhr: die Pflichtigen in Willberg, Efringen, Emmingen;
- am Mittwoch den 18. März in Nagold: vorm. 10 Uhr: die Pflichtigen von Willingen, Pfundorf und Ruffingen;
- am Donnerstag den 19. März in Nagold: vorm. 8 Uhr: die Pflichtigen von Schöndorn, Sulz und Wenden.
- am Freitag den 20. März in Nagold: vorm. 8 Uhr: die Pflichtigen von Nagold-Stadt und -Dorf;

Ein Winterausflug nach Luxhaven.

Der freundliche Bahnhofsdiener trat uns gern sein Privatbarcaro für einige Stunden ab. Giltig wurde dort hin umgeben, und wir hätten uns schon nach kurzer Zeit wieder zu Tisch setzen können, wenn nicht die hohe Zollbehörde gewesen wäre. Von der wurde nämlich erst die Erlaubnis erteilt, unverpacktes Wein, wie er auf den Schiffen gefasst und getrunken werden darf, in diesem ausnahmsweisen Fall auch an Land zu genießen.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.
 Fernsprecher Nr. 29.

Freitag den 21. Februar

vorm. 10 Uhr: diejenigen von Beihingen, Berned, Beuren, Böfingen, Ebershardt;
 vorm. 11 Uhr: diejenigen von Egenhausen, Engstal, Etmannsdorfer, Füllbrunn;
 vorm. 11 Uhr: diejenigen von Gertweiler, Gengenwald, Simmersfeld, Spilberg, Ueberberg;
 vorm. 12 Uhr: diejenigen von Waldhof u. Bart.
 2) Am Donnerstag den 19. März in Nagold:
 vorm. 7 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Nagold;
 vorm. 8 1/2 Uhr: diejenigen von Eghausen, Münderbach, Paiterbach;
 vorm. 9 1/2 Uhr: diejenigen von Hellschauen, Oberschwandorf, Unterhirsbach, Hohenberg;
 vorm. 10 Uhr: diejenigen von Schillingen, Obertalheim und Untertalheim.

Hierbei wird noch bemerkt:
 a) Einjährig-Freiwillige sind durch ihren Verehrungsschein von der Stellung entbunden.
 b) In Beziehung auf Anstellungsgesuche wird auf die ergangene oberamtliche Bekanntmachung (Gesellschafter Nr. 13) mit dem Anfügen hingewiesen, daß nur solche mit den erforderlichen Urkunden und Zeugnissen belegte Gesuche Berücksichtigung finden können, welche der § 20 des Reichsmilitärgesetzes und § 82 der Wehrordnung speziell bezeichnet und daß diesfalls Gesuche mit den vorgeschriebenen Zeugnissen, die, soweit es sich um Pflichtige früherer Altersklassen handelt, auch bei unüberänderten Verhältnissen stets neu ausgefertigt werden müssen, spätestens im Musterungstermin, wünschentlich aber vorher, eingereicht sind.

Die Beschlüsse über die Reklamation seitens der verklärten Ersatzkommission erfolgt am Freitag in Nagold Freitag, den 20. März.

Freitag den 20. März vorm. 8 1/2 Uhr in Nagold vor der Ersatzkommission zu erscheinen.
 c) Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zum Dienstentritt melden.
 d) Schulamtskandidaten und Unterlehrer haben ihre Prüfungszeugnisse im Musterungstermin vorzulegen.
 e) Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Rechnung drei glaubhafte Zeugen beibringen zu stellen, bezw. ein entsprechendes Zeugnis der Ortsbehörde.
 f) Militärpflichtige, welche eine erhebliche Krankheit durchgemacht haben oder durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert sind, haben ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis einzureichen. Ermittelt, Blödsinnige und Krüppel dürfen auf Grund eines dergleichen Zeugnisses von der Stellung befreit werden. (W.-O. § 62, Ziff. 4).
 Die Losziehung findet für die Militärpflichtigen der Altersklasse 1888, einschließlich solcher älteren Pflichtigen, welche ohne ihr Verschulden noch nicht zur Losung gelangt sind, am Freitag, den 20. März d. J., auf dem Rai-

haus in Nagold statt und es beginnt die Verhandlung morgens 8 Uhr.

In Betreff dieses Aktes, bei welchem das Anwohnen der Ortsvorsteher nicht vorgeschrieben ist, wird bemerkt:
 a) der Losziehungstermin ist den Militärpflichtigen bekannt zu machen und ihnen das persönliche Erscheinen zu überlassen.
 Im Falle der Abwesenheit des Aufgerufenen wird das Los für denselben von einem Mitglied der Ersatzkommission gezogen.
 b) Von der Losung sind ausgeschlossen: die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, die von den Truppen (Marine) freigesetzten angenommenen Freiwilligen, die vorweg eingezückelten und die dauernd Unwählbaren (§ 21 des Strafgesetzbuchs).
 Die Herren Ortsvorsteher haben Vorstehendes den Militärpflichtigen, soweit sie stellungslos sind, anzuzeigen und die Ersatzkommission unter spezieller Bezeichnung der Pflichtigen, welche zur Musterung beordert worden sind und unter Aufführung derselben nach den einzelnen Jahrgängen dem Oberamt spätestens bis 6. März vorzulegen. Von den später noch zur Anmeldung kommenden Militärpflichtigen ist gleichzeitig mit der Anmeldebekanntmachung eine Eröffnungsbescheinigung für die Vorladung zur Musterung und eventuell der Losungsschein einzusenden. Diejenigen Militärpflichtigen, welche nicht mehr im Besitz ihres Losungsscheines sein sollten, haben sich vor der Musterung beim Oberamt ein Duplikat gegen Bezahlung von 50 Pf. ausstellen zu lassen.
 Nagold, den 20. Februar 1908.
 Der Zivilvorsteher der Ersatzkommission:
 Reg.-Rat Ritter.

Die Herren Ortsvorsteher, welche Mitglied der Pensionklasse für Körperlichkeitsbeamte sind, wollen zum Zweck der Richtigstellung des Besoldungsstatistikers in Bälde einen weiteren Protokollauszug über die Neuregulierung der Gehaltsverhältnisse hierher vorlegen.
 Soweit nicht schon in diesen Beschlüssen das neue Pensionberechtigte Einkommen ausdrücklich festgelegt worden ist, wäre noch eine diesbezügliche Erklärung des Gemeinderats im Protokollauszug anzuschließen.
 Diejenigen Herren Ortsvorsteher, deren Gehalte nach den neuen Bestimmungen noch nicht geregelt sind, wollen in Bälde Beschlüsse veranlassen und anher vorlegen.
 Nagold, den 18. Februar 1908.
 R. Oberamt Ritter.

Bekanntmachung.
 Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen für das III. See-
 bataillon in Trossen (China).
 Einstellung: Oktober 1908, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1909, Heimreise: Frühjahr 1911. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1889 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachbeder, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner usw.)

Meinende Frauen gingen auf dem Kai noch ein Stückchen mit. Die letzten Klänge der Musik verhallten im Sturm. Der Dampfer wandte sich dem offenen Meere zu. Und nun wurde es an unserem Mittagstisch erst so recht gemütlich.
 Der brave Barocke rannte hin und her und brachte die warmgebackenen Gerichte aus der Kantine herüber. Und der gewürzte Rotwein (es war der vom Ofen aus der Kajüte, denn der war verjast und durfte getrunken werden) tat wohl nach dem kalten Schauspiel.

In der Gesellschaft von Seesoffizieren wird einem die Zeit nicht lang. So schnell aber wie diesmal, im Gespräch mit den drei Schulbootskommandanten, sind mir die Stunden noch niemals verflohen.
 Auf einmal rief der Jüngste von den dreien ernsthaft: „Kun haben wir doch wieder die ganze Zeit sachgemäß! Hat es Sie wirklich nicht gelangweilt, gnädige Frau?“
 Sie hatten freilich nur von ihrem Beruf gesprochen. Aber was für Bilder waren dabei vorübergezogen!
 Wer im Binnenlande hat denn eine Ahnung von der selbstverständlichen Ruhe und Größe, mit der hier Strapazen ertragen und täglich Gefahren überwunden werden!
 Die behagliche Kajüte ist ja nur für die Raft im Hafen da, für die Bauen zwischen den Kreuz- und Querschiffen, die zur Ausbildung immer neuer Mannschaften nötig sind. Auf den Fahrten aber durch Sturm und Nebel, die nur im allerhöchsten Notfall unterbrochen werden, lernt der Schulbootskommandant blitzschnelles Entscheiden,

den Dames, denn „Reisen“ gar nichts Besonderes ist, und die es deshalb nicht nötig haben, praktische Toilette dafür zu machen.
 Wir folgten dem Strom. Meine drei jungen Freunde lachten darüber, daß ein großer, polverbeschmierter Herr sie für Papagei-Offiziere gehalten und sie über den „Blücher“ und allerlei sonstiges ausgefragt hatte.
 Ja, wer die Bedeutung der goldenen Kaiserkrone auf dem Helm und an der Mütze nicht kennt.
 Draußen tobte jetzt eine Hagelböe. Gewalt vom Sturm, überschattet mit harten, weißen Schneen, schritten die Reisenden in langen Jagen an Bord, über Treppe und Stellung. Matrosen liefen ab und zu, nahmen die Kinder auf den Arm und stützten die Schwachen, auch ein altes, altes Mütterchen. Was sucht wohl die noch in der neuen Welt? Die Schiffsmusik spielte lustige Weisen. Von am Bug wurden in Riesenmäßen das Gepäck und zahllose Briefsäcke abgenommen.
 Dann wurde die Stellung gelöst — doch nicht, bevor ein blinder Passagier energisch an Land zurückbeordert war. Er sah müde aus — und mißte sich lachend unter die Jackhauerer. Vermutlich versucht er bei Abgang des nächsten Dampfers denselben Streich.
 Der tiefe Ton der Dampfpeise dröhnte zum drittenmal durch die Luft. Die Maschine ging an. Langsam setzte sich der Koloss in Bewegung. An jedes Bullen in der riesigen Schiffswand war ein Antlitz gezeichnet, das herüber- schaute. — Vom Kommandobock wehten Tücher und wurden Hölle geschwenkt.



und andere Handwerker (Schuster, Schneider, Gärtner usw.) bevorzugt.

In England wird außer Nahrung und Verpflegung täglich 0,50 M. Feuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines Meldeheftes zum freiwilligen Diensttritt auf drei Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stammesbataillons, Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Einstellung von Dreijährig- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Rianfschan in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1908, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1909, Heimreise: Frühjahr 1911 bzw. 1912. Bedingungen: Mindestens 1,67 m groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1889 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

In Tsingtau wird außer Nahrung und Verpflegung täglich 0,50 M. Feuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines Meldeheftes zum freiwilligen Diensttritt auf drei bzw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammesabteilung der Matrosenartillerie Rianfschan, Capshaven.

Die lebenslängliche Anstellung der Lehrerin Klara Mayer an der Frauenarbeitschule in Nagold ist vom 2. Generals-Oberlehrerrat am 12. Februar 1908 bestätigt worden.

Politische Mederesicht.

Der neue Schatzsekretär ist jetzt glücklich gefunden! Wie die Nordd. Allg. Ztg. hört, ist als Nachfolger des Reichsschatzsekretärs Herrn v. Stengel der Unterstaatssekretär im Reichspostamt Geh. Rat Sydow in Aussicht genommen. — Nach einer weiteren Mitteilung des offiziellen Blattes sind gestern nachmittags unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine vertrauliche Besprechung der amtierenden Mitglieder des Bundesrats statt, deren Gegenstand in erster Linie die Lage der Reichsfinanzen und der bevorstehende Wechsel in der Leitung des Reichsschatzamt war. Der als Nachfolger von Stengels in Aussicht genommene Unterstaatssekretär Sydow soll gleichzeitig zum Staatsminister und zum Mitglied des preussischen Staatsministeriums ernannt werden.

Staatssekretär Veruburg teilte in der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags mit, daß der Kolonialrat durch kaiserliche Order vom 19. Februar aufgelöst worden sei.

In einem sehr angelegenen Zeitpunkte, wo die Gewässer erhitzt sind, hat sich die serbische Regierung entschlossen, eine Vorlage über die Abänderung der Geschäftsordnung der Skajpschina einzubringen. Es wird eine Einschränkung des Rechtes auf kurze Fragen bezweckt, da mit diesen das Oesterreich die Arbeiter erschwert und lahmgelegt werden. Die Opposition wird gegen diese Änderungen kämpfen und es dürfte wieder in der Skajpschina härmlich zugehen.

Befestigung von Manila. Aus London wird dem Berl. Tagbl. gemeldet: Die amerikanische Regierung beginnt, wie aus Washington telegraphiert wird, in den nächsten Wochen mit dem Bau von Befestigungswerken in Manila. Im Verlauf eines Jahres wird Manila zu einer Flottenbasis ersten Ranges für die Vereinigten Staaten umgeschaffen worden sein. 28 Mill. M. sollen in dieser Zeit für die Arbeiten aufgewendet werden. (Rpf.)

Kuruzen im französischen Kongogebiet. Im Nordosten des französischen Kongogebietes ist nach Privatmeldungen ein Aufstand ausgedroht. Der französische Hauptmann Jacquet und 80 Mann seien umzingelt und ein Offizierstellvertreter, sowie zwei Schützen zu Tode gemartert worden. Auch im Shanghaigebiete, welches Raport Roll, der Führer der deutsch-französischen Grenzkommission, im vorigen Jahre durchstreifte, herrschen Kuruzen. Der „Eisernes Rindhorn“ mitten in dem lobenden tückischen Element.

Ich sagte irgend ein Wort der Bewunderung, da verfiel Oberleutnant v. P.:

„Wenn ich noch für ein drittes Jahr dies Kommando erreichen könnte durch einen Bürgerkrieg nach Berlin, ich träte ihn an!“

„Ich auch!“ — „Ich auch!“ riefen die beiden andern überzeugungslos. Es geht ja nichts über diese herrliche Zeit!“

Allmählich war's dunkel geworden. In einer Stunde sollte ich wieder am Bahnhof sein. Der Sturm von Norden hatte nicht nachgelassen. Der Dursche meldete:

„Die Boote schlingern noch ebenso sehr.“

Tragend wollte ich noch einmal an Bord von „S...“ Den kleinen einzigen Beweis von Tapferkeit wollte ich mir selber geben. Und als ich in der Dunkelheit an Bord des schwanken Bootes mich entlang tastete, um einmal an der Stelle gestanden zu haben, von der aus der junge Kommandant in Wind und Wetter seine Befehle gibt, da kam mir alles, was ich in meinem schweren Leben habe leisten dürfen, klein und schwächlich vor gegenüber der kraftvollen, freudigen Pflichterfüllung unserer Torpedobootskommandanten.

In Stuttgart am Prinzenpalais sieht eines der beliebten „Kompagniekamrierer“ auf Posten. Es naht sich ihm eine elegante jüngere Dame; der wackere Grenadier kennt sie „natürlich“ nicht, — es ist Prinzessin P., ein Glied des

„Ich“ hält seine Meldung aufrecht, daß der Gouverneur von Gabun, bei einer mit Begleitung unternommenen Inspektionsreise von Eingeborenen verfolgt, flüchten mußte und zu Schiff allein nach Libreville zurückkehrte. Der „Eclair“ fügt hinzu, daß der Gouverneur allen Beamten das Ehrenwort abgenommen habe, über diesen Vorfall zu schweigen. (Rpf.)

Der neue Schatzsekretär.

Böln, 20. Febr. Die Bölnische Zeitung meldet in Bezug auf die Ernennung des Unterstaatssekretärs im Reichspostamt v. Sydow zum Staatssekretär im Reichsschatzamt im Gegensatz zu anderen Blättern, daß von den Persönlichkeiten, die sich um die Nachfolge v. Stengels beworben haben, nur ein kleiner Teil in Betracht gekommen war und unter diesem von Anfang an Herr v. Sydow. Wenn die Ernennung so lange hinausgeschoben wurde, so lag dies in erster Linie an Neugierlichkeiten. An dem Tage, an dem der bisherige Schatzsekretär sein Abschiedsgeld einreichte, reiste der Kaiser zu mehrtägigem Aufenthalt nach Haderstuf, und als er von dort zurückkehrte, litt der Reichskanzler an einem Infarkt, so daß er erst gestern dem Kaiser Vortrag halten konnte. Bei dieser Gelegenheit wurde Herr v. Sydow für die fragliche Stellung in Vorschlag gebracht und fand sogleich die Genehmigung des Kaisers. (Rpf.)

Eine amerikanische Ente.

New York, 20. Febr. Die „Sun“ bringt eine lange Depesche aus Paris, wonach Deutschland beabsichtigt, die Philippinen zu kaufen. Der Gewährsmann sagt, wenn Roosevelt dem amerikanischen Volke zeigt, was die Philippinen gekostet haben, werde die Zustimmung zum Verkauf zu erhalten sein. (Rpf.)

Aus Marokko.

Tanger, 19. Febr. Ruler Hafid hat den Gouverneur von Meknes, Abdouh, zum Gouverneur von Fez ernannt mit dem Befehl, eine starke Mahalla in jenem Bezirk zu bilden und voranzuführen, um Rabat zu belagern.

Paris, 20. Febr. Nach einer Meldung aus Tanger hat 6 Kilometer von Casablanca ein wilder Angriff auf die französische Kavallerie stattgefunden. Die Kolonne, welche Settat besetzt, soll von einer Mahalla Ruler Hafids angegriffen worden sein.

Tanger, 20. Febr. Der französische Dampfer Maroque, welcher hier eingetroffen ist, berichtet, daß die Verbindung des Generals Damode mit Settat von den Marokkanern abgebrochen worden ist. General Damode hat jetzt ein Lager bezogen, während die Marokkaner alle kleineren französischen Posten in der Umgebung von Casablanca betreiben haben. In Casablanca herrscht große Demoralisierung. Die französischen Truppen treffen Vorbereitungen, um sich gegen einen Angriff zu verteidigen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Februar.

Reichs-Justizetat.

Stadthagen (Soz.): Eine große Anzahl von Projekten, die darauf hinauslaufen, den Arbeitern ihre Menschenrechte zu nehmen, ihnen vor allem das Koalitionsrecht unmöglich zu machen, spielen sich seit Jahren ab. Wohl auf dem tiefsten Alveca sei Hamburg angelangt, das jetzt wieder die Rechtsprechung gegen die Koalitionsrecht während Mitglieder des Hafenarbeiterverbandes aus Anlaß des Streiks der Schauerleute. Das ungeheuerliche Urteil der Zivilkammer habe dem Verbaude öffentliche Aufhebungen behufs Verhinderung des Zuganges von Streikbrechern verboten. Redner wandte sich gegen die Versatzlosigkeit der bürgerlichen Presse, wie sie sich im Falle Han gezeigt habe. Er wirt dann den Richtern Amtsmißbrauch gegen angestellte Arbeiter vor, die sich ungebührlich be-

königlichen Hauses. Zehn Schritte hinter ihr eilt ein Unteroffizier, der durch gewaltiges Angewollen, Arm-schwenken und sonstige Grimassen ein Staatsverbrechen verüben und den Posten noch das Zeichen zur erforderlichen Ehrenbezeugung geben will. Dieser nicht zuerst wohlwollend und freundlich dem Vorgesetzten zu, dann schreitet er mit seinem verbindlichsten Nicken auf die eben vorübergehende Prinzessin zu, zapft sie vertraulich am Mantel mit Äußerung: „He, Sie, schönes Fräulein, Sie sollen an warten, — dahinter winkt Ihnen Ihr Schatz!“ (Zab.)

Das böse Fremdwort. Die „Katholische Schulztg.“ für Norddeutschland erzählt eine häßliche Geschichte davon, was für Unheil die Fremdwörter anrichten können. In einer höheren Schule wurden vor kurzem die Schüler durch Augenärzte untersucht. Darauf gab der Direktor einem Schüler folgenden Brief an seinen Vater mit: „Wetter Herr! Die heute angefertigte Untersuchung hat ergeben, daß Ihr Fritz stark zur Myopie neigt. Sie müssen etwas in der Sache tun.“ — Am nächsten Morgen brachte Fritz dem Direktor folgenden Antwortbrief seines Vaters: „Wetter Herr Direktor! Besten Dank für Ihre Nachricht, ich habe meinem Sohne eine gehörige Tracht Prügel zu teil werden lassen, und ich hoffe, er wird es nicht wieder tun. Sollte er dennoch sich wieder etwas zu schulden kommen lassen, so bitte ich um gütige Mitteilung.“ Der Direktor wird hoffentlich nie mehr „Myopie“ statt „Kurzsichtigkeit“ schreiben.

handelt würden, sobald es feststehe, daß sie Sozialdemokraten seien. Wegen Rohheiten von Studenten werde dagegen sehr milde verfahren. Das sei Klassenjustiz, gegen die in schärfster Weise Stellung genommen werden müsse. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Redner bekräftigt dann noch die Resolution seiner Partei betreffend Sondergerichte für Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis zwischen Arbeitgebern einerseits sowie Bureaugehilfen, ländlichen Arbeitern und Gesinde andererseits. Er vertritt dabei die Ansicht, daß die Verfügung für ganz Deutschland erlassen sei. Seit wann sei der preussische Polizeiminister Minister für ganz Deutschland? (Während dieser Ausführungen lebhafteste Lärme rechts.) Wie könne das Reich sich das gefallen lassen. Wo man hinsieht, überall sehe man den Arbeiter rechtlos und wehrlos. Die Rechts-Ordnung mache Bankrott. (Bravo bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär Lieberding: Die Frage wegen der Legitimationskarten gehöre vor das Ressort des Reichsamt des Innern. Schon auf dem Parteitag in Jena sei gesagt worden, gerade die Klassenjustiz sei es, die die Klassen anteiße. Hier in diesem Hause heiße es immer, die Richter urteilen nicht mit Absicht ungerecht, aber sie könnten aus ihrer Haut nicht heraus. Wenn der Redner sage, die Richter könnten sich in die Lage der Arbeiter nicht hineinsetzen und sie füllten gegen Arbeiter drakonische Urteile, gegen ander Personen dagegen milde, so treffe das nicht zu. (Zuruf: Ja!) Mißgriffe würden immer vorkommen, aber brauchen im Grunde keine unter Klassenjustiz etwas Anderes, man verhebe darunter absichtliche tendenziöse Rechtsprechung gegen Arbeiter und eine solche absichtliche, tendenziöse Rechtsprechung bestehe nicht. Deshalb werde er, der Staatssekretär, auch nicht aufhören, hier zu protestieren gegen den Vorwurf der Klassenjustiz. (Bravo rechts.)

Gröber (Str.) ist überzeugt, daß der Abgeordnete Stadthagen übertriebt. Wenn jugendliche Arbeiter Dummheiten machten, so würde das Urteil sicherlich auch nicht immer so streng ausfallen, wie der Abgeordnete Stadthagen behauptet. Fehlerhafte Sämen ja vor. Auch in Richterkreisen selber werde manches Urteil nicht gebilligt. Aus dem Vorkommen einzelner Fehler könne doch nicht gleich auf eine Klassenjustiz geschlossen werden. Sehr milde Strafen können z. B. vor bei Beleidigungen, Ehrverletzungen u. Ein allgemein abfälliges Urteil über die Rechtsprechung zu fällen, das geht aber zu weit. Wichtig sei, was die juristische Rechtsprechung anlangt, daß die Richter das Erwerbsleben vielleicht nicht immer genug kennen, um in Erwerbsfällen immer das Richtige zu treffen. Deshalb habe man ja auch Gewerbe- und kaufmännische Gerichte eingeführt, wo den Richtern Laien zur Seite ständen. Dem Gedanken, Berliner Affektoren nach Süddeutschland zu schicken, könne man aus ähnlichen Erwägungen nur bestimmen. Was die vorliegenden Resolutionen anlangt, so stimme er denen bei. Strafvolkung zu, ebenso der betr. Jugendgerichte. Ungeachtet dagegen erweise ihm der von Lieberdinge Vorschlag der Deportation. Weiter bekräftigt Redner den Antrag seiner Partei wie den Antrag Hompeich betr. Selbstbeschäftigung und Selbstbeschäftigung, wozu mit der kraftvollen Handlung keine erfolglose Gesinnung verbunden sei. Weiter erklärt sich Redner für Diäten für Schiffe und Geschworene. Er sei gegen neue Sondergerichte. Das Recht der Zeugnisverweigerung auf alle bei der Herstellung von Zeitungen beteiligten Personen auszuheben, gehe zu weit. Redner begründet dann ausführlich den von seiner Partei früher schon eingebrachten Antrag auf Schaffung eines Tarifvertragsrechtes.

Blas (fr. Op.) spricht sich für den Antrag Bostmann auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes über Strafrecht, Strafverfahren und Strafvolkung für Jugendliche aus. Die Kriminalität der Jugend sei erschreckend gewachsen. Die Prostitution müsse lokalisiert werden, damit Kinder nicht mit ihr zusammenkommen. Für die Bildung des Volkes müsse mehr gesorgt werden. Dagegen sei das Vorgehen der preussischen Regierung gegen die Gesellschaften für Volksbildung zu beanstanden. Redner fordert Aufhebung des Strafalters von 12 auf 14 Jahre. Die große Mehrzahl seiner politischen Freunde lehne unter allen Umständen besondere Jugendgerichte ab, um damit weiteren Zerstückelung unserer Gerichtsverfassung vorzubeugen. Um besondere Anhalten für die Unterbringung jugendlicher Beurteiler zu schaffen, seien keine Kosten hoch genug. Redner wendet sich weiter gegen die etwaige Absicht eine neue Ver Pringe zu schaffen und gedenkt dabei eines Breslauer Prozesses gegen den Papierhändler Delahou, der Postkarten mit Reproduktionen Kubens und anderer Meister verlegt habe. Redner kritisiert weiter, wie die Stellung der Rechtsanwälte zuweilen von den Richtern aufgefaßt werde, sei unhaltbar. Zum Schluß bemängelt Redner das preussische Preßgesetz und das Plakatwesen sowie die Rechtsprechung darüber.

Tages-Neuigkeiten.

Ins Stadt und Land.

Das Amtsblatt des Königl. Württembergischen Ministeriums des Innern Nr. 3 vom 14. Februar hat folgenden Inhalt: 1) Erlaß des R. Ministeriums des Innern, betreffend die öffentliche Inspektion im Jahr 1908. 2) Verfügung des R. Ministeriums der Justiz und des Innern, betreffend die Einrichtung einer Reimernsammlung. 3) Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern, betreffend die Letztur der Wählung Württemberg 1908. 4) Verfügung des R. Ministeriums der Justiz, des Innern und der Finanzen, betreffend die Erhebung des Rohgelbes 18: die Bekanntmachung bei den Begleitstellen. 5) Erlaß des R. Ministeriums des Innern, betreffend den Rohpreis für die polizeilich in Kreuzpostgefangenen. 6) Personal-Nachricht.

Forst, 20. sehr zahlreich bei jollernischen Ober-Abteilung: von M. 91,998 hiebei 10% nie wurden M. 95,5 Barzahlung abg.

Neuenbüren die heilige Forst. Das hiezu Neue wohnerschaft bei licher Aufnahme ausschließlich hiebei 24.—27., hiebei schaft zu bildend. Vorbereitungen der Gasse, deren halbmöglichst zu

r. Stuttgart Stiftung 1899. Im vergangenen und 17. Hinterb. 6000 M. an Umvalden 3870 M.

Stuttgart 25. Dez. vermis. Beschreibungspladatt in Rinf.

r. Salinge unlängst erworben. nimmt die Sta auf. Dabei wer entgegengekommen.

r. Oberud den Schone rath. bedeutendes Auf des selten zu Tag ist ziemlich gestie.

r. Ehlinge richtung einer ne. Kreisregierung B. Rindheim verthe.

Phalginge ihrer eigenen To. Seltenheiten, lo. arbeitete in einer bayern eine Part. paar: letzteres b. ihrer vielen Kind. Mädchen, da sie auch gut erzieh. Vorschlag ein um. fe um zur 18 J. und mit ihrer P. zu arbeiten. Sch. und ließ die P. ihren richtigen E. Stindach, um na. o web, die Rait. Tochter sein Wo. weislich bebiener. Die Raiter. lehrer: „Es freu. dem du mich f. zu dir, wenn es

r. Hlm, 20. bereitet zur Zeit. sehes vom 9. Ap. scheidung elektrische von Professor S. worden, in der n. kraftlos elektrische

Beig am D. im Distrikt Mittel Steinbruchstraße, Steig, Schlegelwehang, im D. Gauspzig: 130 M. 800 Büchel Rade. Zusammenf. bei der „Beitler“

Die Straße bis an Den 18. J.

R. Forstamt Stammheim
D. Calw.

Beigholz- und Reißig-Berkauf.

Am Freitag, den 29. Febr.
vorm. 9 Uhr im Sälen in Stamm-
heim aus Staatswald Waldacker,
Schleiberg, Baisersbach, Geberfeld
und Markthaus Km.: 19 Buchen
Scheiter, 24 desgl. Prügel, 12 desgl.
Kubruß; 21 Nadelholz-Scheiter, 58
desgl. Prügel, 298 desgl. Kubruß
(darunter 21 Angel und Spoltholz
aus Schleiberg und Markthaus) 2 1/2
Flächenlose angebund. Nadelstämme
geschägt zu 7040 Weilen, sowie 1
Los Nadelholz-Rohholz im Boden.

Answärtige Holzverkäufe.

Forstamt Herrenalb.
Stammholz-Berkauf Samstag 22.
Febr. vorm. 11 Uhr auf der Forst-
amtkanzlei in Herrenalb.
Stangen- u. Belagholz-Berkauf am
Donnerstag 27. Febr. vorm. 10
Uhr auf d. Rathaus in Herrenalb.
Hochholz D. H. Freudenlab.
Holz-Berkauf am Samstag 29. Feb.
vorm. 2 Uhr auf dem Rathaus.

Ein neues Leistungswerk: Der Siegeslauf der Technik.

50 reich illust. Lieferungen
à 60 Pf.
Die erste Lieferung sendet gern
zur Ansicht
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung Nagold.

Nagold.
**Zwetschgen
Dampfpfäfel
Erbsen
Linsen
Perlbohnen**
billigt bei
Fr. Schittenhelm.
Ebhausen.

Ohne Rabatt
aber zu alten, best. billigen Preisen
verkauft ich meine Schwarz und
farbigen

Kleiderstoffe
für Konfirmation u. Ostern
August Kessler.

Eier
täglich frische (frei ins Haus) gibt
ab und nimmt Bestellungen entgegen.
Reichert,
Pfrondorf.

2 Schaffkühe.
Am Montag, den 24. d.,
vorm. 11 Uhr verkauft Unter-
zeichneter eine vorzüg-
liche Allgäuer
Milchkuh, Kalb,
einen Gelbschaf, ein
mal gefalbt 11 Wochen trüchtig, sehr
preiswert, wegen Wegzugs
Johannes Gauß, Schreiner,
Oberjettingen.

Nagold.
Ca. 15-20 Jtr.
Heu
hat zu verkaufen
Mich. Samann,
S. g. Adler.

MUSEUM NAGOLD.



Die Fastnachts- Unterhaltung

mit komischen Aufführungen
und Tanzunterhaltung

findet am

Samstag den 22. Februar
abends 7 Uhr

im Hotel Post statt.

Siege ladet die Mitglieder mit ihren Angehörigen freund-
lich ein

der Ausschuss.

NB. Damen sehr willkommen.

Nagold.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
während der Krankheit und für die zahlreiche Zeichen-
begleitung beim Hinscheiden unserer lieben Schwester,
Tante und Großmutter

Barbara Hörmann,

sowie für die schönen Blumenspenden sagen wir
auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold, 21. Febr. 1908.

Danksagung.



Für die uns bei dem Hinscheiden unserer
I. Großmutter und Tante

Margarethe Schuon, Wwe.,

geb. Reich,

erwiesene Teilnahme, für die zahlreiche Beglei-
tung zu ihrer letzten Ruhestätte von hier und
außwärts, sowie für die vielen Blumenspenden,
den erhabenen Gesang des Sängerkranzes, sagen
herzlichen Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Chr. Reich.

Altensteig.

Kochherde in jeder Größe

Kochöfen mit Vorherd u. Wasserschiff



Regulier-Öfen

Dauerbrand-Öfen

Bügel-Öfen ex ex

Haushaltungsbäck-Öfen

Leim-Öfen

Fleischrauch-Öfen

Baschkessel, transportabel

Saminpuffüren

Ofenshirme

Sohlenfüller

Asheneimer

Brennholzkästen von Blech

Eiserne Schweinefäße

mit Ulmer Schweinetröge

sowie

Nähmaschinen und Fahrräder

empfehle zu den billigsten Preisen

Jul. Müller,

Schlosserei, Ofen- u. Herdgeschäft.

Große

Geld-Lotterie

zu Gunsten der Erbauung einer Kirche
in Klein-Erdlingen D. Gppingen.

1. Hauptgewinn 15 000 M

Ziehung garant. am 26. März 1908.

Dose à 1 M sind zu haben bei

G. W. Zaiser, Buchhdlg.

Rosfelden.
Nächster Sonntag den 23. d.
Mitt. nachm. 2 Uhr findet im
Sakhaus z. Waldhorn eine

Rekruten- Versammlung

statt, wozu auch die Reiteren und
besonders auch die Auswärtigen
freundlich eingeladen sind.

Wieviele Rekruten.

Nagold.

Am Samstag 23. Febr.

Mehlsuppe



nebst
**Bock-
bier**

wozu freundlichst
einladet

Chr. Sauter z. Linde.

Nagold.



**Große
Sunde-
börse**

am Dienstag (Matthiasfeiertag)
bei

C. Groll z. Engel.

Ebhausen.

Ein zweijähriges starkes

Fohlen

verkauft oder vertauscht gegen ein
jüngeres Pferd.

Müller Schil.

Tüchtige

Haus- und Küchenmagd

bei Gelegenheit abboten wäre alles
zu erlernen, per Monat 20 M, wird
gesucht.

Restaurant Silberburg,
Tübingen.

NB. Kochfräulein bis 1.
Mai kann ohne Vergütung eintreten
bei Obigem.

Gutes Möstopst

ist teuer geworden. In obstarren
Jahren ist es King, zu gewissen Ernte-
mitteln zu greifen, doch ist Vorsicht
geboten, das Richtige zu wählen. Ein er-
probtes, gesundes u. wohlschmecken-
des Hausmittel wird wie bekannt aus
dem Folgenden.

Heinen's Kunstmost-Extrakt
Hauptbestandteil natürliches Extrakt
aus Früchten bereitet. Herstellung
pro Liter 6 Pf. Garantiert frei von
gesundheitschädlichen Substanzen. In
einer mittleren Nacht allein werden im
Sommer 100 ca. 10000 Liter Kom-
postark davon bereitet. Beste Beweise
für die Wohlbedachtheit und Güte:
Portion 100 Liter Mk. 3.00, 50 Liter
Mk. 1.50. Man sollte genau auf Marke
und das kein Kaiser, Preiswert er-
gibtens. W. Z. und lassen sich nicht
andere nachfragen.

Niederlagen: Nagold W. Herr,
Altm. Wülfberg P. Remhardt,
Gatterbach G. Gutsmuth, J. Bömer,
Gündringen G. Richter, Bödern. Gär-
tringen H. Koch, Eberhardt Jakob
Brens, Gmtingen Chr. Weigle,
Gfitingen Gottl. Böhler, Jfildhausen
G. Gigenstein, Mdingen H. Gärt-
ner, Münderbach Fr. Rodendach,
Oberchwandorf G. Hölje, Unter-
schwandorf Joh. Kugler, Oberjet-
tingen J. G. Zug jr. Strondorf
Jaf. Marquardt, H. Herdorf Chr.
Bauerle, Rosfelden Fr. Bachmann,
Gatz M. Röhm, Schöndorff W.
Stepper, Unterjettingen Fr. Brä-
samle, Gollmaringen Ferd. Reich,
Wart R. Kern.

Ansichts- Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.



Sonderangebot,
verbindlich bis 12. März:
10 dekorative Glasvase-
n, 10 angetriebenen
Haarlemer Dya-
nuskugeln, 225
Prachtkarten Mk. 2.00
20 Bilder mit 20 Ansichten-
weibeln Mk. 4.45.
Dieses Jahr sehr billig:
Blumen- und Gemü-
samen, Obstbaum-, Ros-
en-, Kartoffelsetgut,
Hauskatalog umsonst.
M. Peterseim's Blumen-
gärtnereien Erfurt.
B. Schel. R. Berch. R. Berch.

Heinrich Krampfhusten-
Tropfen
bekannt Dr. Hülze-
schach (Bestandl. Ca.
Op. Ipec. Bell. D. 4 je 20) erhält-
lich à 70 Pf. bei Apotheker
Schmid.

Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Gatterbach:
Geburten: 3. Jan. 1 Sohn des Gottlob
Maier, Zimmermeister.
5. Jan. 1 Tochter des Christian
Welter, Metzger.
17. Jan. 1 Sohn des Schneider
Georg Schöberl.
27. Jan. 1 Sohn des Schneiders
Georg Schuon.
30. Jan. 1 Tochter des Edigen Georg
Hilfweiser.
Taufgebote: 18. Jan. Gottlieb Kraus,
Wittensbaumwäcker von hier und Karo-
line Falger in Basel.
Todesfälle: 22. Jan. 1 Sohn des Tag-
elwners Christian Knapp hier.

82. Jahrgang
Erste Seite
mit Aufnahme
Gesam- und
Preis über
von 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
Verfügt
betreffend die
durch die
Die 88 9
Jahren vom
Ein- und Bei-
Pferde- und
nachstehende
§ 3. D
Tinte oder
Abänderungen
bewirkt werde
§ 4. D
übung ihres
Die neu
in Kraft.
Stuttgart
Die D
fdung den
händlern und
binnen acht
Nagold,
Bekanntmach-
Abteilung,
turs-
In den
findenden R
Anzahl Teil
Zulassung fr
dem Unterric
einzureichen.
vom 24. D
1907) vermi
Stuttgart
Die l
ordentlich
Deutsche Ba
Hauptverjam
Inhaberfirma
Hauptverjam
Die l
dem Belin
erfährt aus
Reichsregier
die Bundes
Ungarn bei
Zur
Stochhol
die Führer
zusammenbe
Dabei ist b
darin einig
frage sei, bi
Berlin
Paris: Der
Remhof bel
lich besser
Großmüde
Schrei Ein
geben, sohal
eingetroffen
in der Man
Das l
Glat
betont, seine
gericht (Ref